



Photo by Takashi Hososhima / OC BY

Kritischer Einkaufsbummel

Nachhaltigkeit an Stationen lernen

Überblick:

Die Methode simuliert einen Einkaufsbummel, der exemplarisch die Produktionsbedingungen einiger (jugendrelevanter) Konsumprodukte vorgestellt. Die weltweiten und lokalen Auswirkungen unseres Konsums auf **Ökonomie**, **Ökologie** und **Gesellschaft**, deren Wechselwirkungen und Zusammenhänge werden verdeutlicht und mit den Teilnehmenden (TN) diskutiert: von den harten Arbeitsbedingungen in der globalen Textilindustrie über die Umweltbelastung bei der Rohstoffförderung für Elektronik bis hin zur Klimabelastung des Fleischkonsums.

Dies wird anhand von interaktiven Methoden, Rollenspielen und Diskussionen vermittelt. Neben anschaulichen Informationen zur jeweiligen Problematik werden auch positive Beispiele und Alternativen aufgezeigt und diskutiert.

Sowohl praktische Alternativen des Konsums „fairer“ Produkte, als auch grundlegend andere Konsummuster werden thematisiert. Besonders benannt werden hierbei konkrete, lokale Handlungsmöglichkeiten und Alternativen, von der Schulmensa bis zum Second-Hand-Laden.

Ziele:

- Zusammenhänge zwischen (alltäglichem) Konsum und globalen Problemen kennenlernen,

- Alternativen und Handlungsmöglichkeiten vorstellen und diskutieren.

Gruppenphase:

Wir empfehlen diese Methode für die **kreative Phase** und für die **Ermüdungsphase**.

Anzahl Teilnehmender (TN):

Min. 10, max. 25 TN.

Team:

Min. 2; die Methode kann auch durch eine/n externe/n Trainer/-in geleitet werden.

Dauer:

4-8 Stunden (in mehreren Teilen möglich)

Material:

- Kann nach eigenem Bedarf erstellt und variiert werden, z. B.:
- große Bilder, Hamburgerschachteln, Schutzanzug, Fotoapparat
 - Texte zur Erläuterung für die Nachbearbeitung an den Stationen





Wenn die TN den Rundgang selbst erstellen (s. Tipps):

- Informationen zur Vorbereitung der einzelnen Stationsthemen, Hinweise zu Quellen, Infomaterial von NGOs, etc.
- Material zum Erstellen von Anschauungsobjekten für die jeweiligen Stationen

Tipps:

- Ideal ist es, wenn die Jugendlichen den Rundgang selbst erarbeiten und durchführen, dann ist vor allem Hilfe bei der Vorbereitung nötig (ein bis zwei Personen) sowie weiteres Material,

- Am besten funktioniert der Rundgang direkt in der Innenstadt vor bekannten Geschäften,
- Laute Orte meiden, eine gute Route durch den Ort finden,
- Bei allen Themen werden unbedingt Alternativen und Handlungsmöglichkeiten benannt.

► **Hinweis:** Es steht außerdem ein **Infoblatt zur Methode** zum Herunterladen bereit.

Ablaufplan:

ZEIT	ETAPPE	BESCHREIBUNG	ANMERKUNGEN
1-5 h	Vorbereitung des Rundgangs	Nach einer kurzen Einführung in das Thema und Vorstellung der Methode bilden die TN Kleingruppen / Teams und bereiten jeweils ein Thema / eine Station vor	Erste Hintergrundinformationen sollten gegeben sein, sowie Material zum Basteln. Vorbereitung kann auch im Voraus in nationalen Gruppen erfolgen.
25'	Aufteilung in Gruppen	Es können gemischte Kleingruppen gebildet werden, die getrennt voneinander in den „Einkaufsbummel“ starten und die folgenden Stationen in unterschiedlicher Reihenfolge anlaufen. Alle treffen sich dann z. B. an der Station <i>Fairer Handel</i> wieder.	Tipps: Als Warm-up können sich die TN entsprechend der Herkunftsländer ihrer Kleidungsstücke (siehe Etiketten) gruppieren – z. B. nach Kontinenten. Am besten funktioniert dieses Warm-up tanzend bei Musik. Die entstandene Verteilung im Raum kann anschließend kurz reflektiert werden, bevor es zur Station <i>Bekleidung</i> geht.
15'	Station Bekleidung	Bei der Station <i>Bekleidung</i> geht es darum. Die Herkunft unserer Kleidung zu erkunden. Vor einem Geschäft wird die „Weltreise“ eines Kleidungsstücks verfolgt, vom Baumwollfeld bis zum Geschäft bzw. Altkleiderhandel. Hierbei werden problematische Aspekte wie der Einsatz von Pestiziden beim Baumwollanbau oder den Arbeitsbedingungen in den Textilfabriken thematisiert. Am Ende werden Alternativen und Handlungsmöglichkeiten diskutiert.	Am besten ein unter Jugendlichen beliebtes Bekleidungsgeschäft als Station wählen.





ZEIT	ETAPPE	BESCHREIBUNG	ANMERKUNGEN
15'	Station Fleisch	Vor einem Schnellrestaurant erfahren die Jugendlichen den Zusammenhang zwischen unserem Fleischkonsum und dem Sojaanbau in Südamerika. Fleischkonsum ist besonders ressourcenintensiv und klimaschädlich, aber auch sehr emotional besetzt und in unseren Gewohnheiten verankert. Mittels Rollenspiel werden verschiedene Perspektiven aufgezeigt: Konsument/-in, Fleischproduzent/-in, Sojaproduzent/-in, Agrarindustrievertreter/-in, Kleinbäuerin / Kleinbauer, Umweltschützer/-in. Am Ende steht auch hier die Frage nach Alternativen und Handlungsmöglichkeiten, die von der Gruppe diskutiert wird.	Hier bieten sich unter Jugendlichen beliebte Fastfoodketten als Station an.
15'	Station Handy	Mittels eines Rollenspiels lernen die Jugendlichen die zwei Seiten der Elektronikindustrie kennen: schicke Produkte und tolle Werbung auf der einen, Umwelterstörung und Ausbeutung von Natur und Mensch auf der anderen Seite.	Als Station bieten sich beliebte Elektromärkte oder Mobilfunkanbieter an.
15'	Station Kaffee	Anhand des Einsatzes von Pestiziden beim Kaffeeanbau wird eine der Hauptproblematiken des konventionellen Kaffeeanbaus aufgezeigt. Ein Jugendlicher wird mit einem Schutzanzug ausgestattet und mit dem Pestizid, d. h. dem Beipackzettel, konfrontiert. Die Jugendlichen besprechen, wie realistisch ein solcher Kaffeeanbau mit Schutzanzug ist und welche Alternativen es gibt.	Als Station bieten sich bekannte und beliebte Kaffeegeschäfte an.
20'	Station Fairer Handel	Bei der letzten Station kommen alle Jugendlichen zusammen und treffen sich im „Weltladen“. Anhand des Fairen Handels werden kurz Möglichkeiten eines nachhaltigeren Konsums aufgezeigt. Bei fairem Kaffee oder Kakao und Schokolade sind die Jugendlichen eingeladen sich auszutauschen, welche dieser Möglichkeiten es bereits in ihrem lokalen Umfeld gibt.	Die Station kann z. B. auch an einem Cafe stattfinden, das fair gehandelte Produkte bzw. Kaffee / Tee aus umweltfreundlicher Produktion anbietet.
60'	Auswertung & Reflexion	Die Jugendlichen können im Plenum oder in Kleingruppen ihre Erfahrungen und Erkenntnisse auswerten, sowie ggf. erste Ideen und Inspirationen für: ▶ Kampagnen, Aktionen und Projekte besprechen.	Festhalten der Eindrücke, Ideen und Ergebnisse hilfreich